

# Integriertes Biodiversitätsmanagement im Südkaukasus (IBiS)

## Vielfalt für eine bessere Zukunft

Auftraggeber:	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Österreichische Entwicklungszusammenarbeit (OeZA)
Partner-Organisationen:	Ministerium für Territoriale Verwaltung und Entwicklung in Armenien, Umweltministerien in Aserbaidschan und Georgien, andere Fachministerien, Kommunen, Nichtregierungsorganisationen, Bildungseinrichtungen
Aktuelle Beauftragung:	12/2015 – 11/2019
Budget:	14,9 Mio. Euro – davon 5 Mio. Euro (OeZA)
Länder:	Armenien, Aserbaidschan, Georgien

### ◀ Ein Beispiel - wie wir wirken:

Bedingt durch die Art und Weise, wie im Südkaukasus Land- und Viehwirtschaft betrieben wird, kommt es bei starken Regenfällen und Winden zu gravierender Bodenerosion. Verstärkt wird dies durch die Auswirkungen des Klimawandels. Dadurch gehen produktive landwirtschaftliche Flächen und Weiden unwiederbringlich verloren, dies führt zu Naturkatastrophen und Landflucht.

Gemeinsam mit unseren Partnern wie dem „Regionalen Umweltzentrum für den Kaukasus“ (RECC) adressieren wir dieses Problem. Ein Handbuch zum Integrierten Erosionsschutz im Südkaukasus wird praktische und erprobte Ansätze dokumentieren und deren Verbreitung ermöglichen. Hierzu zählt die Kombination von ingenieurbioologischen Maßnahmen zur Stabilisierung von Hängen und Erosionsrinnen mit der Einführung einer geregelten Weidewirtschaft und kommunalen Aufforstungen. Durch die Kombination von Aus- und Fortbildung, bessere Zusammenarbeit der wichtigen Akteure und die Anpassung von Entwicklungsstrategien und Gesetzgebung können die Länder des Südkaukasus die Bodenerosion besser in den Griff bekommen.



### ◀ Herausforderungen

Der Nutzungsdruck auf die natürlichen Ressourcen durch die lokale Bevölkerung, die Privatwirtschaft und die Regierungen ist hoch. Prinzipien einer nachhaltigen Nutzung von Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen sind weder hinreichend in der Bevölkerung bekannt, noch in Aus- und Fortbildungsinstitutionen verankert und in Planungs- und Entscheidungsprozessen berücksichtigt. Hinzu kommt, dass Interessenskonflikte zwischen den verschiedenen Sektoren und Landnutzern bestehen, es an Abstimmung mangelt und solide Datengrundlagen fehlen.

### ◀ Ziele

Wir entwickeln Konzepte, die eine nachhaltige Nutzung von Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen über Sektor- und Verwaltungsgrenzen hinaus und auf Basis

solider Daten ermöglichen. Mit diesem Ansatz leisten wir einen Beitrag, die Vielfalt von Arten und Lebensräumen dauerhaft zu bewahren.

### ◀ Aktivitäten

Wir beraten unsere Partner bei der Entwicklung sektor-übergreifender Politiken, Strategien und Gesetze, unterstützen beim Aufbau von Monitoringsystemen für Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen und fördern den Ressort-übergreifenden Dialog. Hierbei wird auf die Erfahrungen aus Pilotgebieten zurückgegriffen, wo wir demonstrieren, wie die natürlichen Ressourcen unter Abwägung verschiedener Interessen nachhaltiger genutzt und geschützt werden können. Das Wissen um die Bedeutung der Biodiversität in der breiten Bevölkerung wird durch die Stärkung von Aus- und Fortbildungseinrichtungen sowie durch nationale Kampagnen und Umweltbildungszentren verbessert.

Herausgeber:  
Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft:  
Bonn und Eschborn

GIZ - Büro Südkaukasus  
Rustaveli Ave. 42 / Griboedov Str. 31a  
0108 Tbilisi, Georgien

T +995 32 2201800  
E giz-georgia@giz.de  
I www.giz.de

Impressum:

Verantwortlich: Mary Schäfer  
Redaktion: Maia Kvaliashvili  
Design & Layout: Batash Studio GmbH  
Druck: Cezanne Ltd

Januar 2017



Durchgeführt von:



Richtungsweisende Nationale Biodiversitätsstrategien und Aktionspläne wurden entsprechend der Verpflichtungen der Biodiversitätskonvention der Vereinten Nationen verabschiedet. Wir unterstützen die Partner bei der praktischen und gesetzlichen Umsetzung dieser ambitionierten Pläne.

Austausch und Dialog von Entscheidungsträgern und Fachleuten der drei Länder finden statt zu drängenden Umweltaspekten von grenzüberschreitender Bedeutung wie nachhaltigem Management von Ökosystemdienstleistungen oder wirksamer Umweltpolitikgestaltung.

Unsere Partner sind in der Lage, aus nationalen Biodiversitäts-Monitoringsystemen belastbare Daten entsprechend anerkannter wissenschaftlicher Grundsätze zu erheben, zu bündeln und zu kommunizieren.

## Wirkungen

Durch Umweltbildungskampagnen und Umwelterziehung an Schulen verbessert sich in der Bevölkerung das Wissen, die Einstellungen und die Verhaltensweisen zu Umweltaspekten. Dies messen wir regelmäßig durch Meinungsumfragen in der gesamten Region Südkaukasus.

Für die ca. 35.000 km<sup>2</sup> Wald des Südkaukasus (ungefähr die Größe von Baden-Württemberg) wurden Prinzipien nachhaltiger Waldwirtschaft, moderne Forst-Planungsmethoden und satellitenbildgestützte Wald-Monitoringsysteme eingeführt.

Durch verbesserte Anbaumethoden und Nutzung der Agrobiodiversität ist die Landwirtschaft besser an den Klimawandel angepasst; mehr als 1.000 Betriebe wenden diese Ansätze bereits an.

## Unser Beitrag in Georgien

### Vielfalt für eine bessere Zukunft

Auftraggeber:

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Österreichische Entwicklungszusammenarbeit (OeZA)

Partner-Organisationen:

Ministerium für Umwelt und Schutz der Natürlichen Ressourcen, Ministerium für Wirtschaft und Nachhaltige Entwicklung, Bildungsministerium, Nationale Waldagentur, Munizipalitäten Dedoplistskaro und Akhmeta in der Region Kakheti.

### ◀ Länderbezogenes Beispiel

Für die 2.200 km<sup>2</sup> der Munizipalität Akhmeta im Nordosten Georgiens, zu der auch die Bergtäler Tuschetiens gehören, unterstützt das Vorhaben gemeinsam mit dem georgischen Wirtschaftsministerium – erstmalig in Georgien – eine ordnungsgemäße Raum- und Landnutzungsplanung. Dabei werden unterschiedliche Interessen der Bevölkerung ebenso wie die naturräumliche und kulturelle Einzigartigkeit dieser sensiblen Bergregion berücksichtigt. Gemeinsam mit staatlichen Stellen und der lokalen Bevölkerung in den 75 Dörfern (45.000 Einwohner) pilotieren wir z.B. ordnungsgemäße Waldwirtschaft nach europäischen Prinzipien, Regulierung der Weidewirtschaft durch Einführung von Weiderotation oder die ingenieurbioologische Verbauung von Erosionsrinnen, die ganze Ortschaften gefährden. Diese Pilotmaßnahmen werden von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit ko-finanziert. So werden Wege aufgezeigt, wie die Vielfalt der Landschaften und Lebensräume sowie der Tier- und Pflanzenarten als Garant für eine nachhaltige Entwicklung genutzt werden kann. Durch Aus- und Weiterbildung stärkt die GIZ die Bevölkerung, lokale Nichtregierungsorganisationen sowie die öffentlichen Institutionen darin, Initiative und Verantwortung zu übernehmen und zugleich ihre über Jahrhunderte gewachsene Kulturlandschaft zu bewahren.

### ◀ Demonstration nachhaltigen Biodiversitätsmanagements in Pilotgebieten

- » In Dedoplistskaro führen wir Methoden in der Landwirtschaft ein, die biodiversitätsfreundlich und an die Auswirkungen des Klimawandels angepasst sind. Die Erträge steigen um 80%.
- » In Akhmeta (3% der Landesfläche) pilotieren wir neue Raumplanungsverfahren, nachhaltige Wald- und Weidewirtschaft sowie integrierten Erosionsschutz.

### ◀ Verbesserung der Rahmenbedingungen und Kapazitätsstärkung

- » Wir beraten beim Aufbau solider Biodiversitäts- und Waldmonitoringsysteme, die es Entscheidungsträgern erlauben, fundierte politische Entscheidungen zu treffen.
- » Wir tragen bei zur Umsetzung des EU Assoziierungsabkommens: Erarbeitung eines Biodiversitätsrahmengesetzes, eines Gesetzes zur Biologischen Sicherheit und eines Jagdgesetzes. Wir unterstützen beim Aufbau eines Emerald-Netzwerkes schützenswerter Gebiete (entsprechend Natura-2000 in der EU).
- » Wir beraten bei der umfassenden Reform des Forstsektors, über 250 Beteiligte aus 70 Organisationen

sind beteiligt. Wir begleiten die Einführung des Ausbildungsberufs „Waldarbeiter“ an Berufsschulen und ökologischer Hochschulstudiengänge (in Kooperation mit dem DAAD).

### ◀ Bildung für Nachhaltige Entwicklung

- » Wir tragen dazu bei, dass sich das Wissen, die Einstellung und die Verhaltensweisen zu Umweltthemen in der Bevölkerung nachweislich verbessern.
- » Wir beraten die Entwicklung und Umsetzung fachübergreifender nationaler Standards für Bildung für Nachhaltige Entwicklung für die Klassen 1-12.
- » In 250 Ökoclubs an Sekundarschulen wird nachhaltiges Management der Biodiversität gelebt.

### ◀ Regionaler Austausch und Dialog

- » In Georgien treffen sich Vertreter Armeniens, Aserbaidschans und Georgiens, um zu brennenden regionalen Umweltthemen, z.B. zur Integration von Ökosystemdienstleistungen in die Entwicklungsplanung, in Austausch und Dialog zu treten.
- » In Kooperation mit dem RECC gestalten wir eine Regionale Plattform, die langfristig und über Präsenztreffen hinaus Austausch und Dialog ermöglicht.
- » Über eine Internet-Plattform stellen wir Unterrichtsmaterial für Sekundarschulen bereit, das von Bildungseinrichtungen aller drei Länder genutzt wird.



Durchgeführt von:

**giz** Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

**AUSTRIAN DEVELOPMENT COOPERATION**